



## Factsheet

### **DIE LAGE IM JEMEN**

Stand: 23. März 2020

Die humanitäre Krise im Jemen ist nach wie vor die schwerste der Welt. Fast fünf Jahre gewaltsame Konflikte und der Zusammenbruch der jemenitischen Wirtschaft treiben das Land an den Rand einer Hungersnot und verschärfen den humanitären Bedarf in allen Bereichen. Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft sind vor Ort und leisten für die Menschen Nothilfe.

### **Aktuelle Lage**

---

- 24,1 Millionen Menschen benötigen humanitäre Hilfe oder Schutz. Das sind 80 Prozent der auf 30,5 Millionen geschätzten Bevölkerung. Darunter befinden sich 12,24 Millionen Kinder, die in akuter Not sind.
- 1,2 Millionen Menschen sind einen Schritt von einer Hungersnot entfernt. 310.900 Kinder leiden an schwerer, akuter Hungersnot.
- Etwa 3,7 Millionen Menschen gelten als Vertriebene im eigenen Land, knapp 400.000 Menschen allein in 2019. 1,3 Millionen Menschen sind in ihre Heimatregion zurückgekehrt.
- Seit 2018 gab es 262.700 Cholera-Verdachtsfälle und 1.500 Cholera-Tote.

### **Einschätzung**

---

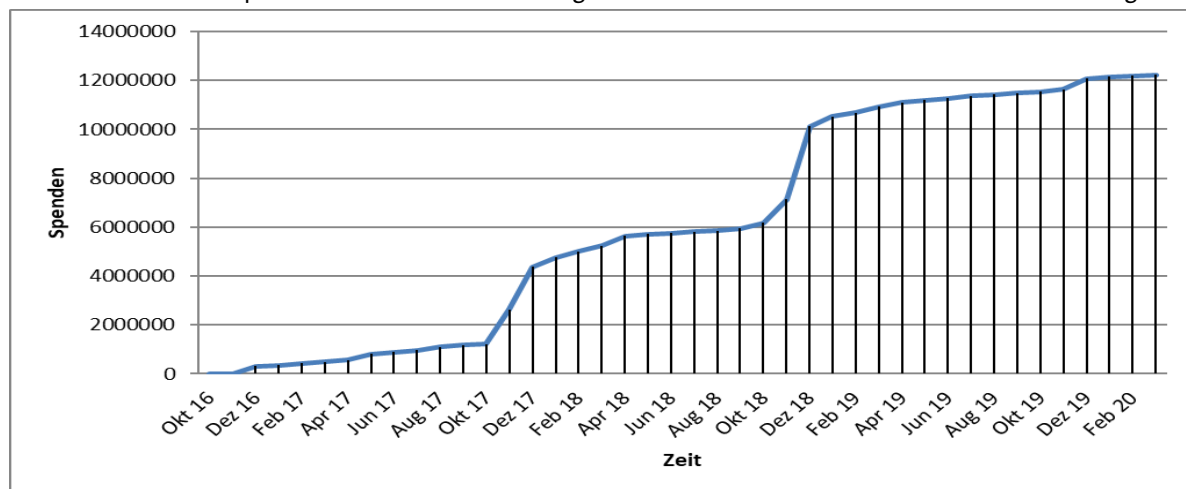
- Die Zustände im Jemen sind katastrophal: Die Wirtschaft ist zusammengebrochen. Die Inflation, verbunden mit der Entwertung der Landeswährung, hat dazu geführt, dass immer mehr Menschen von Hilfslieferungen abhängig sind.
- Diese Spirale dreht sich immer weiter: Die Jemeniten sind gebeutelt durch Unterernährung und Krankheiten; die Infrastruktur ist zerstört.
- Nachdem die jemenitische Bevölkerung eine Cholera-Epidemie durchlitten hat, bedrohen Dengue-Fieber und Malaria die Menschen: Schlechte sanitäre Einrichtungen und durch Wasser übertragbare Krankheiten haben im vergangenen Jahr Hunderttausende von Menschen getroffen.
- Bisher gibt es im Jemen keinen bestätigten Corona-Fall. Doch die Wahrscheinlichkeit seiner Verbreitung ist hoch, da die Fälle in den umliegenden Ländern weiter zunehmen. Nur 51% der Gesundheitszentren sind voll funktionsfähig. Es stehen nur wenige Medikamente, Ausrüstungen und persönliche Schutzausrüstungen zur Verfügung und es gibt nur zwei Testgelände (Sana'a und Aden). Die derzeitigen Konflikte, Vertreibung und Überbevölkerung erschweren die Umsetzung von Schutzmaßnahmen vor COVID-19 (sozialer Abstand, Händewaschen). Ohne zusätzliche Unterstützung droht dem ohnehin schon fragilen Gesundheitssystem der Kollaps.
- Der Wunsch auf Frieden bleibt illusionär.

## Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft helfen vor Ort

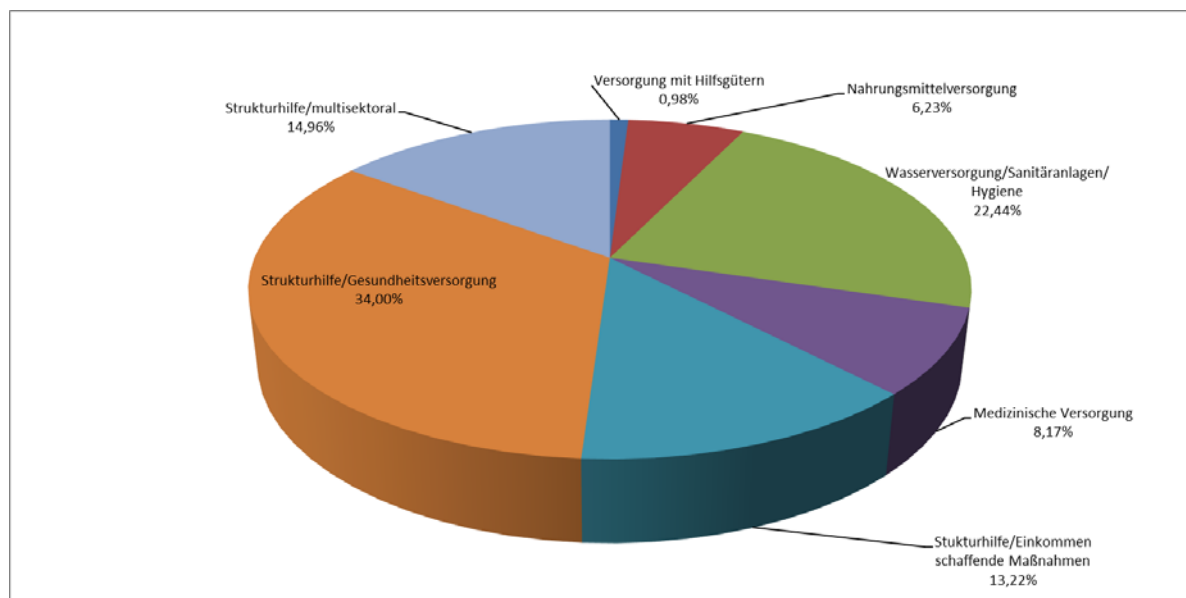
- Nahrungsmittel: Versorgung akut unterernährter Kinder mit lebensrettender Notfallnahrung; Verteilung von Nahrungsmittelpaketen an Familien in Not
- Trinkwasser: Verteilung überlebenswichtiger Trinkwasser-Lieferungen; Instandsetzung von Brunnen, Verteilung von Wasserreinigungstabletten und Wasserfiltern
- Medizinische Versorgung: Verbesserung der Gesundheitsversorgung durch mobile Ärzte-Teams; Verteilung von Hygienepaketen zur Vermeidung von Krankheiten wie Cholera; Impfungen von Kleinkindern, die durch die Unterernährung anfällig für Krankheiten sind; Hilfe mit Medikamenten zur Behandlung von Cholera; Errichtung von Notunterkünften, in denen Menschen medizinisch versorgt werden.

## Spendenvolumen und Schwerpunktsektoren der Hilfe

Am 1. Oktober 2016 rief „Aktion Deutschland Hilft“ aufgrund anhaltender Gewalt und steigender Flüchtlingszahlen erstmals zu Spenden für den Jemen auf. Bis heute sind 12.233.502 Euro auf das Spendenkonto „Hunger im Jemen“ eingegangen. Das Leid im Jemen findet bei den Spendern nach wie vor Beachtung – ein entscheidender Faktor ist die Berichterstattung in den Medien.



Grafik: Spendenvolumen von Oktober 2016 bis Februar 2020



Grafik: Schwerpunktsektoren der Hilfe

### Pressestelle Aktion Deutschland Hilft e.V.

Willy-Brandt-Allee 10-12, 53113 Bonn | Tel.: 0228 242 92 – 222 | Fax: 0228 242 92 – 19

E-Mail: [presse@aktion-deutschland-hilft.de](mailto:presse@aktion-deutschland-hilft.de) | [www.aktion-deutschland-hilft.de/presse](http://www.aktion-deutschland-hilft.de/presse)

Quellen: <https://reliefweb.int/country/yem> <https://www.unocha.org/yemen> [Quellen abgerufen: 24.03.2020]